Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 ℳ. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 ℳ 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 286. **Sonntag, den 6. December** **1891.**

Tagesschau.

Gestern früh um 8 Uhr hat sich der **Kaiser** in Begleitung der Herren seiner nächsten Umgebung von der Wildparkstation aus mittels des kaiserlichen Sonderzuges nach der Göhrde begeben, um am Nachmittage und heute im Laufe des Vormittags größere Hofjagden auf Schwarz- und Rothwild abzuhalten. — Der Prinz Heinrich von Preußen begleitete den Kaiser nach der Göhrde und kehrt heute Abend mit demselben nach dem Neuen Palais zurück.

Das **deutsche Kaiserpaar** übersandte dem Erzherzog Rainer anläßlich des Todes des Erzherzogs Heinrich ein herzlich abgefaßtes Beileidstelegramm, welches vom Erzherzog Rainer sofort telegraphisch beantwortet wurde.

Zu der **Ansprache** des **Kaisers** an die **Rekruten** in **Potsdam**, welche wir gestern nach der „Neisser Presse“ mitgetheilt, wird heute unter anderen in der „Post“ nachgedruckt. Die „Post“ bemerkt Folgendes dazu: „Uns ist der Wortlaut der Ansprache nicht bekannt geworden; doch können wir bestätigen, daß S. Majestät dabei — wie wir schon einmal erwähnt haben — die Möglichkeit innerer Unruhen berührt hat.“

Das vorgestrige **Diner** beim Reichskanzler war von Abgeordneten aller Parteien, ausgenommen von den Sozialisten besucht. Im Vordergrunde der Unterhaltung standen die Handelsverträge. Herr von Caprivi verhielt sich sehr reservirt und verwies auf die Sonntag im „Reichsanzeiger“ bevorstehende Publikation der Verträge.

Die „Hamb. Nachr.“ bemerken zu den Auslassungen eines Berliner Blattes bezüglich einer **Reactivirung des Grafen Herbert Bismarck** auf dem Londoner Botschafterposten: „Es könne kein Ziel für den Ehrgeiz des Grafen sein, einen Botschafterposten zu übernehmen, auf dem er Instruktionen in der Richtung der heutigen Politik zu empfangen hätte.“ Das Blatt sagt wörtlich: „Es mag Beamte genug in Reich und Land geben, welche Ehre und politische Ueberzeugung für die Verleihung einer gut bezahlten Stelle opfern. Aber wir glauben nicht, daß dergleichen bei einem Manne wie dem Grafen Herbert Bismarck vermuthet werden darf.“

Pastor **Vieregge** von der Bonner evangelischen Gemeinde hat den an ihn ergangenen Ruf als Hofprediger nach Berlin (als Nachfolger Stöckers) angenommen und wird in den ersten Tagen des neuen Jahres sein neues Amt antreten.

In dem Blatte des **socialdemocratischen** Reichstagsabgeordneten Schmidt-Chemnitz, der „Volksstimme“, war kürzlich in wohlwollender Weise auf den Vortrag eines Mäßigkeitsfreundes hingewiesen. Daraufhin sandte Herr Schmidt dem Blatt eine, als aus dem Reichstag stammend kenntlich gemachte Erklärung, welche darin gipfelt, er, Schmidt, lehne jede Verantwortlichkeit für gedachte wohlwollende Erwähnung ab, „da es mir nicht einfallen kann, einen Mann zu empfehlen, der dem Volke Genügsamkeit predigt.“ Schon Lassalle hat sich bekanntlich, bemerkt dazu die „Nordd. Allg. Ztg.“, über die „verdammte Bedürfnißlosigkeit“ der Arbeiter ereifert; die Erklärung des Herrn Schmidt zeigt, daß in diesem Punkt die Socialdemokratie noch auf dem Lassalleschen Standpunkt steht; — wie derselbe indessen mit den gleichzeitig erhobenen „Nothstands“-klagen harmonirt, ist freilich eine andere Frage.

Gegenüber den Meldungen in Petersburger Blättern und in der „Allgemeinen Reichscorrespondenz“ bezüglich der Auflegung einer **neuen russischen Anleihe in Deutschland** wird dem „Hamburgischen Correspondenten“ von zuständiger Seite aus Berlin gemeldet, daß sich die seit Jahren andauernden Verfolgungen alles Deutschen in Rußland in Berlin zu tief eingegraben haben und daß die freundlichen Worte der russischen Blätter und der Correspondenz nicht der Ausdruck der öffentlichen Meinung in Rußland seien und nicht die Ansichten der maßgebenden Kreise in Rußland bedeuteten. Der „Grashdanin“ habe Recht, die russischen Erwartungen als vergeblich zu bezeichnen, denn die deutschen Capitalisten zeigten keinerlei Neigung, dem russischen Lockruf ihre Börsen zu öffnen.

Die in Berlin gleichzeitig mit den deutsch-belgischen Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Belgien geführten **Handelsvertrags-Verhandlungen** haben gestern durch die im Auswärtigen Amt Seitens der beiderseitigen Delegirten erfolgte Paraphirung des Vertrags ihren Abschluß gefunden.

Mit Genugthuung werden im Lande Jahr aus Jahr ein die Mittheilungen über die Ermittelungen gelesen, die bei den Rekruteneinstellungen über den Stand der Schulbildung der Eingestellten gemacht werden. Die Zahl der Analphabeten ist beständig im Rückgange. Im Jahre 1890—1891 befanden sich unter den Rekruten nur 0,84 %, denen die einfachsten Kenntnisse der Volksschule fehlten. In keinem andern Lande wird sich ein ähnliches Ergebniß ermitteln lassen, und es zeigt sich, daß unsere Volksschule noch immer an der Spitze aller Einrichtungen dieser Art steht und daß in gleicher Weise der Schulzwang gute Früchte trägt. Beachtenswerth besonders im gegenwärtigen Augenblicke ist die Thatsache, daß auch in den Gegenden mit gemischter Bevölkerung die Zahl der Analphabeten im Rückgange und an sich nur unbedeutend ist. In Westpreußen ist die Zahl der Analphabeten in 20 Jahren von 12.60 auf 3.87 %, in Posen von 15.59 gar auf 2.85 % und in Schlesien von 3.34 auf 1.19 % gesunken. Man erkennt daraus die Berechtigung der von polnischer Seite erhobenen Klagen, die nachdrückliche Pflege der deutschen Sprache in den Schulen Westpreußens und Posens hätte nur die Folge gehabt, daß die Kinder nunmehr weder deutsch noch polnisch lernten.

Parlamentsbericht.

Deutscher Reichstag.

134. Sitzung vom 4. Dezember.

Die Berathung über das Krankenkassengesetz beginnt heute mit dem § 76a, welcher die Krankenkassen verpflichtet, den Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten Einsicht in die Bücher und Listen zu gestatten, um Ermittelungen über Löhne anzustellen.

Der § 76a wird mit dem Antrage Eberty und Gen. angenommen, dem zufolge die Kassen verpflichtet sein sollen, die Gemeinden und Armenverbänden Auskunft über die von ihnen unterstützten Personen zu ertheilen. Die nächstfolgenden Bestimmungen werden ohne irgend welche nennenswerthe Debatte angenommen. Es folgt die Berathung über § 82, der von der Bestrafung solcher Arbeitgeber handelt, welche den Arbeitern höhere Beiträge abziehen und zu eigenem Nutzen verwenden.

Es liegt eine Anzahl von Anträgen auf Strafverschärfung seitens der Abg. Gröber (Cent.), Münch und Auer vor. Letzterer will die Bestrafung der Arbeitgeber für den Fall der Nichtablieferung der Beiträge an die zur Annahme derselben berechtigten Kassen.

Der Abg. Gröber weist in seiner Rede die Nothwendigkeit nach, die veruntreuenden Arbeitgeber möglichst streng mit Haft und hohen Geldstrafen zu belegen.

Der Abg. v. Münch will Bestrafung der Arbeitgeber nur für den Fall, daß durch die Nichtablieferung der geleisteten Beiträge den Kassen ein wirklicher Schaden zugefügt würde, was bei den Betriebskrankenkassen nicht zutreffe, weil dieselben ja ohnehin durch die Arbeitgeber unterhalten würden.

Der Abg. Bebel sucht an der Hand statistischer Angaben die Nothwendigkeit des Antrages seiner Parteigenossen zu erweisen, daß jeder Arbeitgeber bestraft werde, der, abgesehen von gewinnsüchtiger Absicht, die Beiträge nur nicht an die berechtigten Kassen abliefere.

Ausland.

Frankreich. Aus Kreisen der republikanischen Deputirten verlautet, die Regierung beabsichtige, Angesichts der fortgesetzt agressiven Haltung der Bischöfe, den die allmähliche **Trennung der Kirche vom Staat** vorbereitenden Anträgen nicht mehr zu opponiren. Zu diesem gehört das Gesetz Betreffs der geistlichen Assoziationen, Betreffs der Güter der todten Hand und der Cultuspolizei sowie das Amendement Labrousse, wonach alle nach dem Abschluß des Konkordats geschaffenen Bischofssitze aufzuheben seien. Ueberdies wäre die Regierung entschlossen, die gegenwärtig erledigten Bischofssitze vorläufig nicht zu besetzen. Andererseits glaubt man, die Regierung werde sich anläßlich der Interpellation Hubbard mit entschiedenen Erklärungen begnügen, da sie sonst das Aufleben des religiösen Streiks im Innern und in Folge desselben Weiterungen mit dem Vatikan befürchten müsse, die mit Rücksicht auf die auswärtige Politik der Regierung doppelt unwillkommen seien.

Großbritannien. Dem „Daily chronicle“ wird aus **Tientsin** gemeldet: Ein Mongolenprinz wurde von den Rebellen ermordet. Es wurden weitere Dörfer geplündert und die eingeborenen Christen vor den Augen der Mandarinen massacrirt. In Miechwang ist der Aufstand unterdrückt; viele Rebellan wurden enthauptet.

Auf verwegener Bahn.

Kriminalnovelle von Gustav Höcker.

(10 Fortsetzung.)

Oft genug hatten die vier Wände dieses Arbeitszimmers ihre Bewohner in tiefe Gedanken versunken gesehen, aber als Träumenden sahen sie ihn zum ersten Male. Jawohl, der schneidige Jurist träumte! Er versetzte sich um ein Jahr zurück, wo er auf einer Reise im Hochgebirge an einem nebligen Abende einer Gesellschaft von Herren und Damen begegnet war, die sich in großer Bestürzung befanden. Sie hatten soeben die Entdeckung gemacht, daß eine der ihrigen, eine junge Dame, fehle, Volkmar kannte Niemanden unter den Ausflüglern, die sich in einer der Pensionen des im Thale liegenden Städtchens wohl auch nur zufällig aus verschiedenen Gegenden Deutschlands zusammengefunden hatten, doch wurde sein mit überlegener Geistesgegenwart gegebener Rath dankbar angenommen und ohne Verzug ausgeführt. Während einer der Herren mit den ermüdeten Damen den Nachhauseweg fortsetzte, kehrten die übrigen wieder um. Einer blieb auf dem Hauptwege, die andern schlugen nach und nach die von demselben sich abzweigenden Nebenpfade ein und jeder rief von Zeit zu Zeit mit lauter Stimme den Namen der Vermißten. Bald tönte nach verschiedensten Richtungen hin die Rufe: „Siglinde!“ Auch Volkmar befand sich unter den Suchenden. Wohl eine Stunde lang hatte er, immer höher und höher steigend, und durch geisterhaft ihn umwallende Nebelwände schreitend, vergebens seinen Ruf ertönen lassen, als er eine schwache Antwort vernahm. Mit verdoppelter Eile bewegte er sich vorwärts und näher und näher antwortete die Stimme seinem von Zeit zu Zeit wiederholten Rufe: „Siglinde!“ bis er einer dunkeln Gestalt ansichtig wurde, die auf einem am Wege liegenden Felsstück saß. Es war die Vermißte. Volkmar erklärte ihr mit wenigen Worten sein Erscheinen an diesem Orte, und Siglinde erzählte ihm, wie sie plötzlich einen werthvollen Schmuck vermißt und sich, um diesen zu suchen, von der übrigen Gesellschaft getrennt habe. Während sie zurückging, war sie infolge des zunehmenden Nebels von dem mehrfach durchkreuzten Hauptpfade abgeirrt, und bei dem Versuche, die Wand des Hohlwegs zu erklettern, um sich zu orientieren, hatte sie sich den Fuß verrenkt. Wohl war in einiger Entfernung ein Lichtstrahl bemerkbar geworden, welcher die Nähe einer menschlichen Wohnung ankündigte, aber ihr Hilferuf verhallte ungehört, mit Mühe nur hatte sie sich bis zur der Stelle geschleppt, wo ihr der fremde Retter erschienen war; weiter zu gehen, machte der schmerzende Fuß ihr unmöglich. Trotz ihrer anfänglichen Einwendungen mußte sie das Anerbieten Volkmars, sie bis zu dem vermutheten Hause zu tragen, dessen Richtung sie sich genau gemerkt hatte, annehmen. Er hob sie auf seine kräftigen Arme, hüllte sie in seinen Ueberzieher und erreichte mit seiner süßen Bürde, dem aus dem Nebel auftauchenden Lichte folgend, bald ein kleines Bauerngehöft, das sich den späten Wanderern gastfreundlich öffnete. Was der schmelzende Wohllaut der Stimme und die schlanken Formen der Gestalt in der Dunkelheit nur ahnen ließen, das fand Volkmar noch weit übertroffen, als das hell lodernde Herdfeuer Siglindens jugendfrisches schönes Antlitz beleuchtete, sich in ihren großen blauen Engelsaugen spiegelte und das wunderbare Gold ihres Haares beschien. Er machte es seinem durchfrorenen Schützling auf einem alten Lehnstuhle in der Nähe des wärmenden Feuers bequem; die Bäuerin mußte Leinwandzeug herbeibringen, welches Volkmar in schmale Streifen riß, um Siglindes Fuß kunstgerecht zu verbinden. Sie sträubte sich zwar anfangs, aber er redete ihr so ernst und energisch zu und traf dabei seine Vorbereitungen mit einer Sicherheit, daß sie ihn für einen Arzt hielt und ihm endlich den kleinen alabasterweißen Fuß mit dem starkgeschwollenen Knöchel willig überlieferte. So legte er dem kranken Gliede nach allen Regeln der Chirurgie den Verband an, er hatte sich diese Fertigkeit im Feldzuge von 1870 erworben, welcher er, damals ein angehender Student, als freiwilliger Krankenpfleger mitmachte. Während Siglinde einen von der Bäuerin rasch bereiteten kräftigen Kaffee zu sich nahm, spannte der Bauer sein Wägelchen an. In schützende Decken gehüllt, legte die Berner an Volkmar's Seite die Fahrt nach dem Städtchen zurück und freudig wurde sie im Pensionshause begrüßt, nachdem von den jungen Männern, die sich an ihrer Aufsuchung betheiligt hatten, einer nach dem andern unverrichteter Sache zurückgekehrt war. Siglinde war von Glückwünschenden so umdrängt und namentlich von der um ihre Gesundheit besorgten Familie, welcher sie sich von Hause aus für diese Sommerreise angeschlossen hatte, so in Anspruch genommen, daß Volkmar sich überflüssig vorkam. Er wollte den Schein vermeiden, als sei es ihm darum zu thun, nun auch den allgemeinen Dank der Gesellschaft einzuheimsen, nachdem unterwegs das junge Mädchen ihrer Dankbarkeit in rührenden Worten Ausdruck gegeben hatte. So stahl er sich unbemerkt davon, er hatte ohnehin mit einem Freunde auf morgen in einem andern Theile des Gebirges brieflich ein Rendezvous verabredet und benutzte noch den letzten Eisenbahnzug zur Weiterfahrt. Je rascher ihn derselbe von dem Schauplatze seiner heutigen Erlebnisse entführte, desto mehr bereute er, sich aus der Nähe des schönen Mädchens freiwillig verbannt zu haben. Er glaubte sie, während er sich dem Halbschlummer überließ, noch immer durch den Nebel zu tragen und hatte fortwährend das Gefühl, als hielte ihr Arm seinen Nacken umschlungen, als spüre er den heißen Druck ihrer weichen schmiegsamen Glieder. Wer und woher sie war, wußte er ebenso wenig, wie sie dies von ihm wußte; beide waren unter Umständen zusammengetroffen, die sich für eine ceremonielle gegenseitige Vorstellung nicht eigneten, und beim traulichen Geplauder in der Bauernhütte und während der Heimfahrt hatten sie vergessen, das Versäumte nachzuholen. Am andern Tage erschien dem Rechtsgelehrten das Erlebte wie ein Traum, bald aber gestaltete es sich zu einem festen Punkt seiner Erinnerung, es wurde sein Lieblingsgedanke, und die Frage, ob ihn das Leben wohl wieder mit der goldhaarigen, liebreizenden Siglinde zusammenführen werde, beschäftigte ihn mehr, als er sich selbst gestehen mochte. Ein Mal sah er sie im Theater, freudig überrascht erwiderte sie seinen Gruß von weitem, aber beim Hinausgehen aus dem überfüllten Hause gelang es ihm nicht, sie unter der drängenden Menge zu finden. Die Wahrscheinlichkeit, daß sie in der gleichen Stadt wohnte, war mit dieser flüchtigen Begegnung allerdings gegeben, aber die Frage, wer sie war, hatte erst heute eine ebenso unerwartete als betrübende Lösung gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Oesterreich-Ungarn. Die Pester Oppositionsblätter machen viel Aufhebens von ihrem Erfolge, den sie durch die Annahme des Beschlußantrages Abranyi im ungarischen Heeresausschuß erreicht haben wollen. Dieser Erfolg ist indessen nicht sehr groß, da der Beschlußantrag ausdrücklich nur für außerdienstliche Verhältnisse den Kriegsminister anweist, ungarische Eingaben in ungarischer Sprache zu beantworten. Die einheitliche Dienstsprache der Armee wird hierdurch nicht berührt. — Die Aufhebung des Einfuhrverbots gegen amerikanisches Schweinefleisch ist heute veröffentlicht worden.

Rußland. Der russische Reichsrath hat, wie man der „Magdb. Ztg.“ aus St. Petersburg meldet, unter dem Vorsitz des Großfürsten Michael die Verstärkung der Flotte beschlossen. Die Ostseeflotte soll auf 18, die Flotte des Schwarzen Meeres auf 7 Kriegsschiffe gebracht werden.

Schweiz. Der Berner „Bund“ schreibt: „Es scheint sich zu bestätigen, daß von französischer Seite, durch leise vorgebrachte Andeutungen dem Wunsche Ausdruck gegeben worden ist, es sollte durch Befestigungen im Rhonethal die St. Bernhardroute gesperrt werden. Etwas Offizielles liegt indessen nicht vor. Die Meldung, in Berücksichtigung der Wünsche Frankreichs forderte der Bundesrath einen Kredit von zwei Millionen Francs, ist unrichtig. Es liegt auf der Hand, daß bei Anlegung von Befestigungen im Rhonethal nur die Gebote der Landesvertheidigung maßgebend sein können. Bei der Befestigung im Wallis kommen Martigny und St. Maurice alternativ in Frage.“

Provinzial-Nachrichten.

— **Maggrabowa,** 1. Dezember. (Ein recht trauriges Mißgeschick) hat die Familie des Lehrers K. in O. betroffen. Die beiden 2 und 5 Jahre alten Söhnchen derselben waren für einige Angenblicke ohne Aufsicht in dem Zimmer sich selbst überlassen. Da kam der ältere Knabe auf den unseligen Gedanken, aus einer zufällig an dem Fenster stehenden und mit einem Giftetetikette versehenen Flasche, die aufgelösten Fliegenstein und Arsenik enthielt, zu trinken. Er gab auch dem kleineren Knaben davon zu trinken, und bald stellten sich die Symptome der Vergiftung ein. Bereits nach 5 Stunden verschied das zweijährige Kind und auch der fünfjährige Knabe erlag etwas später trotz aller ärztlichen Mühe den Folgen der Vergiftung.

— **Krojanke,** 3. December. (Die Einrichtung einer Molkerei) ist hier schon öfter in Erwägung gezogen worden; jedoch verliefen die Besprechungen hierüber stets resultatlos, da beregte Angelegenheit in den betheiligten Kreisen wenig Unterstützung fand und auch von den Unternehmern selbst nicht mit der erforderlichen Energie betrieben wurde. Nunmehr beabsichtigt der frühere Molkereipächter in Augustowo, Richter, hier eine Molkerei zu errichten und hofft sie bis zum Mai nächsten Jahres in Betrieb setzen zu können.

— **Konitz,** 3. December. (Blutvergiftung.) Der hiesige Kaufmann L., der sich kürzlich beim Beschneiden der Hühneraugen eine Zehe verletzte und auf den beschädigten Fuß einen gefärbten Strumpf zog, erkrankte alsbald und ist nunmehr am 1. d. Mts. an Blutvergiftung gestorben. L., der durch seine rastlose Thätigkeit in den weitesten Kreisen bekannt ist, hat am Orte ein Vermögen erworben, das von gut unterrichteten Personen auf 500 000 Mark geschätzt wird.

— **Riesenburg,** 3. December. (Nach langem schweren Leiden) starb gestern Abend plötzlich der königliche Kreisschulinspector Herr Steuer. Seit einem Jahre beurlaubt, hat der Verblichene vergeblich die Wiederherstellung seiner tief erschütterten Gesundheit gesucht. Die Lehrer seines Aufsichtskreises, deren Liebe sich derselbe vom ersten Tage seiner Amtswirksamkeit an ungetheilt und in hohem Grade erworben hat, verlieren in ihm einen milden, einsichtsvollen Vorgesetzten.

— **Insterburg,** 4 Dezember. (Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung) widmen heute dem so plötzlich verstorbenen Oberbürgermeister Korn einen warmen Nachruf, in welchem es heißt: „Seit dem 18. März 1868 hat er an der Spitze unserer städtischen Verwaltung gestanden und mit voller Schaffensfreudigkeit bis zur letzten Stunde seines Amtes gewaltet. Er hat in einer Zeit, als Insterburg einen raschen Aufschwung nahm, mit sicherem Blick das der Stadt Frommende erkannt und mit der größten Energie das erfaßte Ziel verfolgt. Unter seiner thatkräftigen und zielbewußten Leitung ist unsere Stadt zu ihrer jetzigen Größe emporgewachsen, und seiner die Bedürfnisse aller Bürger im Auge behaltenden Umsicht verdankt sie viele mustergiltige Einrichtungen. Die Stadt, wie er sie 1868 übernommen und wie er sie jetzt verlassen, giebt ein beredtes Zeugniß hiervon. . . . Tief trauernd steht unsere Stadt an dem Sarge ihres allverehrten Oberbürgermeisters.“

— **Königsberg,** 4. Dezember. (Zu den Vorkommnissen,) welche in unserer Stadt nicht ungerechtfertigtes Aufsehen erregt haben, gehört ein Erlaß an das Militär aller Grade, welcher demselben den Besuch der Lokalitäten der Bürgerressource untersagte und die in diesen Tagen erfolgte Rücknahme desselben. Nächst dem Schützenhause hat bekanntlich die Bürgerressource den größten Versammlungssaal; die günstige Lage kommt hinzu. Alle Parteien ziehen zu ihren politischen Veranstaltungen diesen Saal vor. Auch die socialdemokratische Partei hat vor einiger Zeit dort eine Versammlung abgehalten, und hatte man auch an diese den Saal anstandslos gegen gutes Geld überlassen. Dann erfolgte das militärische Verbot, dessen schnelle Aufhebung auch im Interesse der Musiker, die ja in der Bürgerressource öfter concertiren, nur mit Genugthuung gemeldet werden kann.

— **Posen,** 3. December. (Hohes Alter. — Ertrunken.) Am 1. d. M. verstarb hier die Wittwe Sara Mendlowicz an Altersschwäche im Alter von 110 Jahren; dieselbe ist im Jahre 1780 geboren und wurde aus öffentlichen Mitteln der Synagogengemeinde unterhalten. — Der Briefträger W. aus Wilda ist nach der „P. M. Z.“ in dem Vorfluthgraben vor dem Wilda-Thor ertrunken.

— **Posen,** 3. Dezember. (Geschenk an den Erzbischof.) Wie der „Dziennik“ mittheilt, hat eine vertrauliche Berathung der Mitglieder der Commission für die bei der Einführung des Erzbischofs D. von Stablewski zu veranstaltenden Festlichkeiten stattgefunden, zu welcher eine Anzahl Bürger aus der Stadt und Provinz hinzugezogen worden waren. Es wurde beschlossen, ein goldenes Kreuz mit Kette, sowie einen Ring anfertigen zu lassen, welches Ehrengeschenk alsdann dem neuen Erzbischof durch eine Deputation überreicht werden soll.

— **Lissa,** 2. Dezember. (Nichtbefolgung einer Polizeiverordnung und ihre Folgen.) Wie kostspielig die Nichtbefolgung von Polzeiverordnungen manchmal werden kann, beweist nachstehender Vorfall: In einer hiesigen Behausung wurden in vergangener Nacht zwei junge Schweine im Gesammtgewicht von ungefähr einem Zentner geschlachtet, trotzdem eine Verordnung der Polizei das Schlachten außerhalb des öffentlichen Schlachthauses verbietet. Dies kam der Behörde zu Ohren; es mußte nun das Fleisch der beiden Schweine nachträglich zur Untersuchung nach dem Schlachthause geschafft werden. Da dasselbe gänzlich zerlegt war, und zwar in siebzig Stücke, und somit alle diese Stücke einzeln auf Trichinen untersucht werden müssen, so entsteht hierdurch eine Untersuchungsgebühr von ungefähr 17 Mk. Da ferner die Eingeweidetheile bereits zu Wurst verarbeitet waren, konnte die thierärztliche Untersuchung nicht genau vorgenommen werden So wandern die 70 Fleischstücke anstatt in das Pöckelfaß in den Kochkessel, und der Besitzer wird das Fleisch erst in gekochtem Zustande zurückerhalten. Außerdem steht demselben noch eine Polizeistrafe wegen Vergehens gegen die oben bereits angeführte Polizeiverordnung in Aussicht.

Zur hundertjährigen Gedächtniß-Feier Wolfgang Amadeus Mozart's.

(† am 5. Dezember 1791 zu Wien.)

Die Götter sollen ihre Lieblinge früh von der Erde wieder abrufen, sie ließen Mozart, den „himmlischen“, nur 36 Jahre zu seiner irdischen Laufbahn: am 26. Januar 1756 als Sohn des erzbischöflichen Kapellmeisters zu Salzburg geboren, starb er zu Wien in kümmerlichen Verhältnissen am 5. Dezember 1791. Daß Mozart zu den Wunderkindern gehörte, ist durch die große Kunstreise, die sein Vater den Ausflügen nach München und Wien folgen ließ, weltbekannt, denn Mozart setzte durch sein Talent als achtjähriger Virtuose mit beispiellosem Beifall Bayern, die Rheinlande, die Niederlande und Frankreich in Aufregung. Seine ersten Compositionen wurden in Paris veröffentlicht und schon im nächsten Jahr (1764) spielte er die Sachen von Händel und Bach in London vor dem Hofe vom Blatt und komponirte sechs Sonaten, die der Königin gewidmet waren. Das nächste Jahr verlebte der Knabe, der bei den Erfolgen sich die kindliche Bescheidenheit wahrte, in Flandern, Holland und Brabant. 1767 kehrte Mozart über Paris, Lyon, durch die Schweiz nach Salzburg zurück, wo er 1769 zum Konzertmeister am dortigen Hofe ernannt wurde. Im Jahre vorher hatte er in Wien vor Kaiser Joseph II. gespielt und von diesem den Auftrag erhalten eine Opera buffa zu schreiben, die er la finta semplice nannte: welche aber nicht zur Aufführung kam. Dagegen unternahm der junge Maestro 1770 seine berühmte italienische Reise, auf welcher er in Bologna, Rom und Neapel neue Triumphe feierte und sich in Mailand niederließ. Dort schrieb er die Oper „Mithridate,“ welche im Dezember 1770 in Mailand aufgeführt wurde und 1771 mehrfach über die Bühne ging, ferner die seriöse Oper „Lucio Silla“ und mehrere andere Opern und Operetten. Es folgten dann rasch eine Fülle von musikalischen Werken und Opern für Salzburg, München und Wien, wie „Belmonte und Constanze“ (für Joseph II.), die Operette „Der Schauspieldirektor (einaktig), 1785 der unsterbliche „Figaro“, den Mozart seinen Liebling nannte, 1787 der „Don Juan,“ die Krone seiner Meisterwerke, 1790 „Cosi fan tutte“, dann zum Besten seines in Schulden gerathenen Freundes Schikaneder „Die Zauberflöte“, dann schuf er noch für Kaiser Leopold: „Laclmenze di Tito“ und das Requiem, für die Gräfin Waldperg, das Mozart's Schüler vollendete. Für seine erstaunliche Begabung zeugt die Anzahl seiner Schöpfungen, die sich auf 626 Werke belief, darunter 23 Opern, einige Symphonien, viele geistliche Werke, Hymnen, Serenaden, über 100 Arien, Lieder, Kanons, 55 Konzerte ꝛc. Dabei hatte Mozart zum Komponiren nur die Nacht und den frühesten Morgen übrig, da er den Tag über Stunden gab oder von den Kapellmeistergeschäften in Anspruch genommen war. Zwei Drittel seiner Lebenszeit befand er sich auf Reisen. War das nicht in der That ein Wunder, das seiner göttlichen Begabung gleich staunenswerth war? Rührend war die Verehrung des großen Meisters für sein Kaiser Joseph II. und zuletzt Leopold; obwohl ihm Friedrich Wilhelm II. in Berlin ein Jahresgehalt von 3000 Thalern bot, entschied er sich für die Beibehaltung seiner Wiener Stelle, die ihm 800 Gulden eintrug: „er könne doch — seinen Kaiser nicht verlassen!“

Locales.

Thorn, den 5. December 1891.

— **Ordensverleihung.** Dem Wallmeister a. D. Langer zu Neisse bisher in Thorn, ist das allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

() **Personalie.** Zum Wiegemeister des Handelsmarkts ohne Beschränkung auf einen bestimmten Geschäftszweig ist der Reichsbank-Taxator Engler, an Stelle des Herrn Neuber, der dieses Amt niedergelegt hat, von der Handelskammer gewählt worden. Die Vereidigung des Herrn E. für dieses Amt wird in den nächsten Tagen erfolgen.

— **Oper.** Am Sonntage findet, wie unsere Leser aus dem Inseratentheil ersehen werden, im Victoriatheater ein Gesangskonzert und eine Aufführung des II. Actes aus „Freischütz“ und der „Cavalleria“ statt. Wer Vieles giebt, wird Jedem etwas geben, kann man sagen und wird diese Vorstellung genug des Interessanten auch denjenigen bieten, die die „Cavalleria“ bereits kennen. Bei der morgigen Wiederholung dieser Oper wird die kleine aber bedeutende Parthie der Lucia von einer Künstlerin von Ruf besetzt sein und der Alfio in den Händen des Herrn Richard liegen, der Vielen wohl von Danzig her bekannt ist. Die Lucia wird Fräulein Nadasdy singen, eine Altistin, die vor 2 Jahren bei Kroll zusammen mit Emil Götze, Mierzwinski und Anton Schott außerordentliche Erfolge erzielte. — Die gestrige Aufführung der „Cavalleria Rusticana“ in Bromberg hat einen durchschlagenden Erfolg gehabt.

— **Coppernikus-Verein.** Montag, den 7. Dezember, Abends 8 Uhr, Sitzung im Saale des Schützenhauses. — Bericht über die in Danzig abgehaltene Conferenz betreffend Denkmalspflege, sowie über die Denkmäler der Marienkirche und deren Veröffentlichung. — Wahl des Vorstandes für das am 19. Februar 1892 beginnende Geschäftsjahr. — Besprechung betreffend die Festsitzung am 19. Februar 1892 und kleinere Mittheilungen des Vorstandes. — Vortrag über „Ehre- und Ehreverletzung im Rechtsleben“ vom Landrichter Martell.

— **Ruderverein Thorn.** Im „Löwenbräu“ fand gestern Abend die Novemberversammlung statt, welche von activen Mitgliedern gut besucht war. Die definitive Beschlußfassung über die Anschaffung eines Doppelskullers wurde für eine spätere Versammlung zurückgesetzt. Behufs Instandsetzung eines beschädigten Bootes wurde der Vorstand beauftragt, sich mit dem Danziger Ruderverein in Verbindung zu setzen. Es ist der Wunsch geäußert worden, daß der Ruderverein während des Winters den gemeinsamen Eissport treiben möge. Diese Anregung fand b allen Anwesenden lebhaftesten Anklang, ein diesbez. Antrag wurde dann auch einstimmig angenommen und eine aus 4 Herren bestehende Commission gewählt, welche diese Angelegenheit einleiten wird. Es ist nur freudig zu begrüßen, wenn unser Ruderverein auch im Winter, wo sein eigentlicher Sport ruhen muß, seine Zwecke und Ziele: „Kräftigung des Körpers und Stärkung des Geistes“ zu erfüllen sucht, und wodurch könnte das wohl besser geschehen, als durch Pflege des Eissports? — Nach Schluß der officiellen Versammlung fand ein zwangloses Zusammensein statt. Wir wollen nicht verfehlen, die Mitglieder des Rudervereins darauf aufmerksam zu machen, daß an jedem Freitag Abend im „Löwenbräu“ sich die Sportsmen zum gemüthlichen Beisammensein vereinigen. Ein eifriger Förderer des Sports, dem der Verein übrigens schon Manches zu verdanken hat, stiftete für diese Vereinsabende eine Spiel-Collection, bestehend in einem Schachspiel, Dominospiel, 3 Kartenspielen nebst Zubehör, Knobelbechern ꝛc., sodaß auch nach dieser Richtung für Unterhaltung gesorgt ist.

— **Die Commission für das Museum** hielt gestern Mittag im Rathhause eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, den Museums-Katalog neu ordnen zu lassen und herauszugeben. Ferner sollen der Magistrat und die Stadtverordneten angegangen werden, den Antrag des Coppernikusvereins, 350 Mk. aus städtischen Mitteln zu bewilligen, um die Herausgabe der Ansichten in der Marienkirche zu ermöglichen, zu genehmigen. Die jetzigen photographischen Aufnahmen der Bilder in der Marienkirche sollen s. Z. dem Museum überwiesen werden.

— **Erledigte Stellen für Militäranwärter.** Danzig, Direction der Artillerie-Werkstatt, Hilfsschreiber, monatlich 80 Mk., Reise- und Umzugskosten für den Antritt der Stelle werden nicht vergütet. Graudenz (Ober-Postdirection Danzig), Postamt, Postschaffner im Begleitungsdienst, 900 Mk. Gehalt, 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß jährlich, außerdem Fahrtgebühren. Marienwerder, Polizeiverwaltung, städtischer Nachtwächter, 480 Mk. jährlich.

— **Das große Loos** der preußischen Klassenlotterie ist bei der heutigen Schlußziehung auf Nummer 175 620 gefallen.

— **Von der Eisenbahn.** Vom 1. Dezember 1891 ab findet von den Stationen des Eisenbahn-Direktions-Bezirks Bromberg nach allen Personen-Haltepunkten dieses Bezirks, welche auf derselben Bahnstrecke bis zur nächsten größeren Uebergangs- bezw. Zugwechsel-Station liegen, eine direkte Personen- und Gepäckabfertigung statt, insofern eine solche nicht bereits besteht. — Vom 15. Dezember 1891 ab werden auch von den Personen-Haltepunkten ab nach allen Stationen und Haltepunkten derselben Strecke Personen und Gepäck direkt abgefertigt, insoweit der Verkauf der Fahrkarten nicht durch den Zugführer bewirkt wird.

— **Sommerfahrplan.** Von allgemeinem Interesse dürfte die Mittheilung der Eisenbahndirektion Berlin sein, nach der die Absicht besteht, im kommenden Jahre den Sommerfahrplan bereits am 1. Mai (bisher am 1. Juni) in Geltung treten zu lassen.

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. In Folge der russischen Ausfuhrverbote ist der Verkehr auf dieser Bahn erheblich schwächer geworden. Die Verwaltung hat daher mit Zustimmung der staatlichen Aufsichtsbehörde 200 ihrer Güterwagen an fremde Verwaltungen ausgeliehen, und zwar gehen 20 Wagen nach Lübeck, 180 nach Ungarn. Das Verleihgeschäft beginnt mit dem heutigen Tage.

— **Eine russische Auswandererfamilie,** welche aller Mittel entblößt war, stellte sich heute auf dem hiesigen Landrathsamte ein. Die Familie war einem Schwindler in die Hände gefallen, welcher sie unter Abnahme ihres Baargeldes nach Hamburg gelockt hatte, um sie angeblich nach Amerika zu führen. In Hamburg angekommen, warteten die Auswanderer vergeblich auf Erfüllung des ihnen gegebenen Versprechen. Erstere werden hier vorläufig im Landespolizeigefängnisse verpflegt.

— **An das kaufende Publikum** richten die Gewerbtreibenden folgenden Appell: In jedem Jahre wiederholt sich die im Interesse der Käufer wie der Verkäufer gleich unerfreuliche Erscheinung, daß erstere mit ihren Einkäufen bis zur letzten Woche oder gar bis zu dem Tage vor dem Feste warten, und daß alsdann die Geschäfte förmlich gestürmt, jede coulante Bedienung oder Auswahl unmöglich gemacht, und schließlich auf's Gerathewohl gekauft wird, was eben zur Hand liegt. Welche Unzuträglichkeiten dadurch für beide Theile entstehen, und wie oft dadurch beim besten Willen die gegenseitige schuldige Rücksicht nicht im erwünschten Maße aufrecht erhalten werden kann, darüber wird die Klage als eine allgemeine empfunden, der so leicht damit begegnet werden könnte, daß das Publikum seine Einkäufe so zeitig vor dem Feste macht, als es ihm möglich ist.

() **Von der Weichsel.** Der russische Dampfer „Tryton“ hat heute mit 2 leeren Gabarren im Schlepptau bergwärts unseren Ort passirt.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 4 Personen.

Vermischtes.

(Aus Amerika) wird schon wieder die Beraubnng eines Eisenbahnzuges gemeldet. Unweit St. Louis wurde der nach San Franzisco fahrende Eisenbahnzug von Räubern überfallen. Die Räuber schlugen den Beamten des Postwagens nieder, sprengten den Geldschrank mittels Dynamit und raubten den Inhalt von 15000 Dollars.

(Aus Zürich) ist ein gewisser Boulton durchgebrannt, nachdem er Betrügereien im Betrage von 222000 Frks. verübt hat. Die Staatsanwaltschaften aller Länder sind benachrichtigt.

(Die gerichtliche Untersuchung) wegen des großen Eisenbahnzusammenstoßes bei Klingnau in der Schweiz hat ergeben, daß derselbe auf Geistesgestörtheit des dabei getödteten Lokomotivführers zurückzuführen ist.

(Schneestürme) verursachen in Rußland große Betriebsstörungen auf der Eisenbahn. In Folge böser Erfahrungen verweigern die Arbeiter jede Hilse ohne vorherige Bezahlung.

(Im städtischen Cirkus) in New-York brach in der Akrobaten-Loge Feuer aus. In Folge der dadurch entstandenen Panik sind viele Personen verletzt worden.

(Der portugiesische Dampfer) Cidade da Praix ist an der südafrikanischen Ostküste mit Mann und Maus gesunken.

(Die Stadt Sidyn) in Kleinasien ist zum größten Theil durch Feuer zerstört. Besonders ist das ganze Judenviertel vernichtet worden. Acht Menschen kamen in den Flammen um.

(Durch die schon erwähnte Gas-Explosion in London) sind 40 Personen verwundet. Zwei davon starben.

(Am Grabe seiner Mutter) auf dem jüdischen Friedhofe hat sich gestern Abend ein junger Mann Namens James F. erschossen. Bei dem Todten fand man einen an seinen Bruder gerichteten Brief vor, in welchem er den Selbstmord damit motivirt, daß er an einer unheilbaren Krankheit leide. James F. ist bis vor 4 Wochen als geisteskrank in der Dalldorfer Irrenanstalt internirt gewesen und von dort als geheilt entlassen. Die Mutter, an deren Grabe sich der Unglückliche erschossen, hat gleichfalls freiwillig vor 3 Monaten ihrem Leben ein Ende gemacht.

Telegraphische Depesche

der „Thorner Zeitung".

Paris, 5. Dezember, 11 Uhr 35 Minuten Vormittags. Der ehemalige Kaiser von Brasilien Dom Pedro ist Nachts gestorben.

New-York, 5. Dezember, 10 Uhr Vormittags. In ein Haus auf dem Broadway drangen gestern Mittags zwei Individuen in das Bureau ein und verlangten eine Geldsumme; einer warf in Folge der Weigerung eine Dynamitbombe. Es folgte eine furchtbare Explosion, ein Theil des Hauses wurde zerstört, fünf Personen getödtet, zehn verwundet. Unter den Todten befindet sich auch der Bombenwerfer.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:		
Thorn, den 5. December	0,57	über Null.
Warschau, den 2. December	0,86	über „
Culm, den 2. December	0,26	über „
Brahemünde, den 4. December	2,78	„ „
Brahe:		
Bromberg, den 4. December	5,32	„ „

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 5. December.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		5. 12. 91.	4. 12. 91
	Russische Banknoten p. Cassa	196,95	199,50
	Wechsel auf Warschau kurz	196,15	198,80
	Deutsche 3½ proc Reichsanleihe	97,70	97,80
	Preußische 4 proc Consols	105,50	105,40
	Polnische Pfandbriefe 5 proc	60,60	61,—
	Polnische Liquidationspfandbriefe	60,50	61,—
	Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe	93,70	93,80
	Disconto Commandit Antheile	169,40	169,90
	Oesterr. Creditactien	148,25	148,10
	Oesterreichische Banknoten	172,50	172,70
Weizen:	December-Januar	225,—	226,—
	April-Mai	222,75	224,50
	loco in New-York	105,25	106,10
Roggen:	loco	239,—	240,—
	December	239,50	241,20
	December-Januar	239,—	241,—
	April-Mai	233,50	235,75
Rüböl:	December	62,40	62,20
	April-Mai	61,30	61,20
Spiritus:	50er loco	71,80	71,50
	70er loco	52,20	52,—
	70er December	51,80	51,70
	70er April-Mai	52,70	52,60

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp 5 Cpt.

Was schenken wir unseren Kindern?

Diese Frage beschäftigt die Eltern mit dem Herannahen des Weihnachtsfestes immer lebhafter. Heut zu Tage wird für die Kinder des Schönen und Prächtigen soviel geboten, daß die obige Frage keineswegs so leicht zu beantworten ist, besonders nicht für jene Eltern, die nur einen bescheidenen Betrag für Geschenkzwecke ausgeben können. Diesen nun glauben wir einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen ein passendes Weihnachts-Geschenk in Vorschlag bringen.

Es ist kein neuer Artikel, sondern ein Spiel, das die Prüfung der Zeit bereits bestanden hat und dessen hoher erzieherischer Werth von den angesehensten Gelehrten anerkannt ist. Es sind die in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannten Anker-Steinbaukasten, welche wir meinen. Sie bieten den Kindern viele Jahre hindurch angenehme Beschäftigung und selbst die wildesten unter ihnen spielen stundenlang ruhig damit. Der Hauptvorzug aber liegt darin, daß jeder Anker-Steinbaukasten später durch Hinzukauf von Ergänzungskasten beliebig vergrößert werden kann und daß jene Eltern, welche nicht auf einmal den Betrag für einen größeren Kasten ausgeben wollen, diese Ausgabe auf mehrere Jahre zu vertheilen vermögen. Wer noch Näheres über diesen vorzüglichen Geschenk-Artikel zu erfahren wünscht, der wolle sich von der Fabrik (F. Ad. Richter & Cie, Rudolstadt) eine Preisliste kommen lassen, die gratis und franco versandt wird.

Bekanntmachung.

Im VII. Bezirk sind der Schlossermeister **Gude** für das 1. Revier und der Kaufmann **Edel** für das 2. Revier zu Armendeputirten erwählt worden, wogegen der Kaufmann **Rausch** als Armendeputirter ausgeschieden ist.

Der Bezirks- und Armenvorsteher wird in Behinderungsfällen durch den Armendeputirten (4. Rev.) **Liszewski** vertreten.

Thorn, den 4. Dezember 1891.

Der Magistrat.

FESTE PREISE.

Philipp Elkan Nachfolger

Inhaber:

B. COHN.

Eröffnung der großen



WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG.

In sämmtlichen Abtheilungen meines neuen Waaren-Hauses empfehle mein complett neues Lager zu außerordentlich billigen, jedoch **nur** zu festen Preisen.

Grösste Auswahl

aller Arten von Luxus-, Galanterie-, Leder- etc. Waaren.

Kronen, Tisch- und Hänge-Lampen.

Hervorragende Neuheiten in

Spielwaaren.

Neueste Muster von Cravatten.

Größtes Lager aller Arten Handschuhe.

Allein-Vertretung

von modernsten Herren-Hüten aus der Kaiserl. Königl. Hofhutfabrik

P. & C. Habig, Wien.

Bei sofortiger Baarzahlung über 20 Mark 3 Prozent Rabatt. Post- und Bahnsendungen incl. Verpackung franco.

FESTE PREISE.

Grösste Auswahl von echt russischen Gummischuhen **billiger** als Original-Fabrikpreise.

Lager von echt wollener Herren-Wäsche „Professor Jäger“.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage der Thorner Zeitung Nr. 286.

Sonntag, den 6. December 1891.

Lohnender Nebenerwerb.

Gerade zur jetzigen Zeit giebt es gewiß Tausende von Familienvätern, denen die Frage, wie sich ihre heranwachsenden Töchter einst im Leben forthelfen, wie sie sich einen lohnenden und auskömmlichen Verdienst schaffen sollen, ernste Sorge macht. Wenn auch in Deutschland keine Opfer gescheut werden, um den Kindern eine gute Schulbildung zu geben, um sie etwas Richtiges für das spätere Leben lernen zu lassen, so sind die Kosten für diese Ausbildung doch immer noch zu hoch, als daß bei zahlreicher Familie letztere allen Kindern gleichmäßig zu Gute kommen könnte. Besonders die Töchter sind es, die dann unter solchen Verhältnissen zurückstehen müssen, und doch, wie gern möchten die Familienväter wohl ihren Töchtern die Möglichkeit bieten, sich eine Erwerbsquelle auch für die späteren Lebensjahre zu schaffen, wenn sie nicht bei der Wahl des Mittels dafür stets auf Schwierigkeiten stießen, wenn sie nicht ihre Töchter zur Erreichung dieses Zweckes außerhalb des elterlichen Hauses — wohl gar in Fabriken — ihrem Beruf nachgehen lassen müßten. Da möchten wir nun auf eine Haus-Industrie aufmerksam machen, die bisher noch viel zu wenig gewürdigt worden ist. Das ist die Maschinen-Strickerei im Hause. Die Nähmaschine hat ja dem oben genannten Uebelstande wohl auf einige Zeit abgeholfen, aber heute wo sie Gemeingut von Hunderttausenden geworden ist, ist auch der Verdienst mit derselben herabgedrückt worden, die Konkurrenz ist noch fühlbarer als bei den meisten anderen Berufsarten. Heute nun hat sich die jüngere Schwester der Nähmaschine, die Strickmaschine, soweit vervollkommnet, daß sie als gediegenstes Erwerbsmittel für diejenigen, die auf ihrer Hände Arbeit und auf den Erwerb im Hause angewiesen sind, gelten muß, weil sie eine sichere Versorgung bietet. Und die Strickwaarenerzeugung nimmt noch immer zu, zumal sie durch das Prof. Jäger'sche Wollsystem täglich weiter gefördert wird. Es werden ja auch heute schon thatsächlich alle möglicheu Bekleidungsartikel auf der Strickmaschine gearbeitet, die früher nur aus geschnittenen Stoffen zusammergenäht wurden; wir sahen Touristen und Radfahrer, deren Ober- und Unterkleider sämmtlich auf der Strickmaschine erzeugt waren. Man kann auf einer Familienstrickmaschine z. B. folgende Artikel herstellen: Strümpfe und Socken in allen Größen und Façons ohne jede Naht, gewöhnliche und auch englische Beinlängen, glatt und gerippt, in den mannigfaltigsten Strickarten, durchbrochen, gemustert und geringelt, Phantasieartikel, wie z. B.: Damenwesten, Unterröcke, Herrenwesten, -Hosen, -Jacken, -Röcke, sog. Jagdwesten, Kopftücher, Teppiche, Bett-, Wagen- und Reisedecken, Kinderwagendecken, Leibbinden, Jagdstrümpfe, Mützen, Müffchen, Kindermäntel, Frisirmäntel, Hauben, Schlafröcke, Gamaschen, Shawls, Sommer- und Winterhandschuhe, Kragen, Garnituren, Kapotten, Kleider für Kinder und Erwachsene, Kniewärmer, Jacken, Unterjacken, Filetjacken, alle Normalartikel nach Prof. Dr. Jäger, Leibchen, Leibjacken, Unterhosen, Bade-, Cricket-, Croqnet-, und Radfahrer-Kostüme, Franzen, Besätze 2c. 2c.

Die älteste und größte deutsche Strickmaschinenfabrik, die Dresdner Strickmaschinenfabrig vorm. Laue & Timaeus in Löbtau-Dresden, hat für ihre verschiedenen Konstruktionen von Strickmaschinen die allermaiste Annerkennung gefunden und auf den Ausstellungen des In- und Auslandes 10 Ehrendiplome und 25 Preismedaillen erhalten. Eine Spezialität dieser Firma bildet die „Victoria"-Strickmaschine für Hausindustrie, die allen denen, welche ein Mittel zu lohnendem Erwerb im Hause suchen, auf's Wärmste empfohlen werden kann. Die Ausgabe für eine solche Victoria-Strickmaschine lohnt sich reichlich durch leichtes und sicheres Arbeiten, durch die Haltbarkeit und Viefeitigkeit dieser Konstruktion. Die in Deutschland für Hausindustrie am meisten angewandten Strickmaschinen sind die „Victoria"-Strickmaschinen mit 6 und 7 Nadeln per englisch Zoll, 37 Centimeter breit. Diese Maschinen verstricken die gewöhnlichsten mittelstarken Woll- und Baumwollgarne und kann man darauf sowohl Sommer- und Winterwaare herstellen. Durch die in der Viktoria-Hausindustrie-Maschine angebrachten Begrenzungs- und Verstelluugs-Einrichtungen (sogenannter Reduktions-Apparat) wird es ermöglicht, schmale und breite Sachen, also: Socken, Handschuhe und Unterröcke, gemusterte Herrenwesten u. s. w. mit gleicher Leichtigkeit auf derselben Maschine zu arbeiten.

Die Dresdner Srickmaschinenfabrik vorm. Laue & Timaeus in Löbtau-Dresden giebt auf alle Anfragen ausführliche Antwort und sendet auf Verlangen Strickmuster ein.

Eine neue Erfindung für unsere Lieblinge.

Nach jahrelangem vergeblichem Mühen seitens deutscher und französischer Fabrikanten ist ein Patent ertheilt worden auf eine zerlegbare Gelenkpuppe. Das Vollkommenste, das überhaupt darin geboten wurde und zugleich fabelhaft einfach. Jede Person ist im Stande, die Puppe ohne Werkzeuge, nur mit der Hand, zu repariren, denn für zerbrochene Glieder oder Köpfe werden neue gekauft und einfach an eine aus den Gliedern hervorstehende Spiralfeder angeschraubt.

Durch diese Erfindung ist die Zusammenstellung von Gelenkpuppen geradezu den Händen des Fachmannes entrissen und in die des Laien gelegt, welcher den größten Nutzen davon hat; denn Porto und Reparaturkosten sind erspart und in der Hauptsache, „Gretchen hat nun das ganze Jahr eine in Stand gesetzte Puppe: mit der sie gern spielt." Eine sparsame Hausfrau erkennt daher auf den 1. Augenblick den ihr durch diese Erfindung gewährten Vortheil und sie wird fortan nur eine zerlegbare Gelenk-Puppe kaufen. Diese praktische Puppe hat auch ihren Weg durch die Presse gefunden. Von den Auszügen lassen wir einige hier folgen: Die „Leipziger Illustrirte Zeitung" schreibt unter Polytechnische Mittheilungen: Bei der seit etwa zwei Jahrzehnten üblichen Methode war, wie vielfache Versuche gezeigt haben, die Verwendung von Gummi, einem für Kälte und Wärme äußerst empfindlichen Material nicht zu umgehen, außerdem hatte diese Gummiverknotung den Uebelstand, daß, wenn durch Zerschneiden, bezw. Reißen des Bindfadens die Puppe zusammenfiel, die Reparatur nur durch einen Facharbeiter (Bossirer) vorgenommen werden konnte. Der Erfinder benutzt Spiralfedern 2c. Den größten Vortheil dieser Neuerung hat unstreitig das kaufende Publikum. Der Verkäufer ist im Stande, um das Aussehen eines beliebigen Kopfes zu beurtheilen, denselben ohne Weiteres irgend einer entsprechend großen Puppe aufzusetzen; trotz aller angeführten Vorzüge ist der Preis im Vergleich mit dem nach alter Methode verfertigten Puppen nicht erhöht.

Das „Berliner Tageblatt" bezeichnet in einem, mit: „Eine Christmondsplauderei aus den Thüringer Bergen" überschriebenen längeren Artikel die Erfindung u. A. wie folgt: „Die Gelenkpuppen waren seither immer sehr bald in den Händen der Kinder ruinirt, da alle Versuche, die Nachtheile der heutigen Fabrikation zu beseitigen und eine dauerhafte Puppe herzustellen, fehlschlugen; und fährt u. A. fort: Dem Fabrikanten, Kaufmann und ganz besonders dem Publikum erwachsen mit diesem neuen Herstellungssystem große Vortheile, da jedes Stück der Puppe, Kopf, Bein oder Arm, das abhanden gekommen oder zerbrochen ist, als Ersatzstück gekauft und angeschraubt werden kann, was seither nicht angängig war. Fürwahr, eine kleine Revolution auf dem Puppenmarkte."

Ueber 30 Tageszeitungen sprechen sich in gleicher Weise aus. Die zerlegbare Patentpuppe ist in Thorn nur in der Spielwaarenhandlung von Max Cohn zu haben.

Vermischtes.

Aus Sidney wird englischen Blättern berichtet, daß das englische Königsschiff „Royalist" den Bewohnern der Salomons-Inseln wegen wiederholt vorgekommener Vergewaltigung von Europäern eine schwere Züchtigung haben angedeihen lassen; das Königsschiff zerstörte die Dörfer der unschuldigen Stämme, und es heiße, daß eine Anzahl Insulaner bei der Gelegenheit um ihr Leben kamen. — Diese Mittheilung bedarf der näheren Aufklärung betreffs des Schauplatzes dieser Aktion. Der größte Theil der genannten Inselgruppe ist deutsches Gebiet.

Ein Kapitän ermordet. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Auf dem hier eingetroffenen deutschen Schooner „Themse", der sich auf der Reise von Bremen nach Königsberg befindet, tödtete der Schiffskoch, als das Schiff sich auf hoher See befand, den Kapitän Feitz und warf die Leiche über Bord. Der Steuermann Heilmann führte den Schooner hierher und erstattete Anzeige.

Die Schiffspredigten des Kaisers auf den Nordlandsfahrten hat der evangelische Feldpropst der Armee, Richter, bei Mittler und Sohn in Berlin unter dem Titel erscheinen lassen: „Die Stimme des Herrn auf den Wassern." In der Vorrede heißt es: „Der Hausvater ist es, der in diesen Andachten spricht, indem er von seinem Priesterrechte in Ermangelung eines Geistlichen an Bord Gebrauch macht und dadurch ein Zeugniß ablegt, welches einen Jeden von uns zur Nachfolge in seinem Kreise auffordert."

Literarisches.

Jedem Zeitungsleser ist es wohl schon häufig passirt, daß er beim Durchlesen von politischen Nachrichten hin und wieder auf Angaben stößt, die ihm in geographischer Beziehung nicht bekannt sind. Fast täglich finden wir in den Zeitungen Notizen, daß sich hier die Engländer mit den Portugiesen, dort die Holländer mit den Chinesen oder gar die Deutschen in Ost-Afrika sich um einen bestimmten Punkt streiten. Wir wissen aber nicht warum gerade dieser oder jener Ort in politischer oder strategischer Beziehung von solcher Wichtigkeit ist, wenn wir nicht eine gute Landkarte oder einen guten Atlas zur Hand haben. Mit Hilfe desselben werden uns erst die Berichte über unsere militärischen Actionen in Ost-Afrika verständlich. Bisher war es für Viele zu kostspielig, sich einen Atlas zu beschaffen, der in jeder Beziehung instructiv genannt werden konnnte. Es ist der Verlagshandlung von F. Schlosser, Berlin, Schäferstr. 13 gelungen, den Lesern unserer Zeitung einen instructiven Atlas zu einem Ausnahmspreise bieten zu können. Wir sind überzeugt, daß Jedermann von dem Atlas, der außer 24 Karten eine gedrängte geographische Uebersicht enthält, befriedigt sein wird. Der Atlas kostet broch. 60 Pfg., in rothem Calico gebunden 90 Pfg. Gegen vorherige Einsendung von 60 Pfg. resp. 90 Pfg. an die Verlagshandlung von F. Schlosser, Berlin, Schäferstr. 13 erfolgt Zusendung franco. Der Atlas ist als practisches Weihnachtsgeschenk sehr zu empfehlen.

Bei dem gesteigerten Interesse, das gegenwärtig unseren überseeischen Kolonien, namentlich aber dem Kilimandscharo-Gebiet, in welchem Dr. Peters zur Zeit im Auftrage der Reichsregierung weilt, zugewendet wird, machen wir unsere Leser auf das prachtvolle Werk unseres berühmten Afrikareisenden Dr. Hans Meyer, „Ostafrikanische Gletscherfahrten, Forschungsreisen im Kilimandscharo-Gebiet" aufmerksam, da es den zuverlässigsten Beitrag zur Kenntniß von Land und Leuten in Ostafrika bietet.

Das Werk eignet sich auch vermöge seiner wahrhaft glänzenden und vornehmen Ausstattung vorzüglich zum Festgeschenk.

Die urtheilsfähigsten Kenner Afrikas und hervorragendsten Geographen haben sich auf das günstigste über dasselbe geäußert, so u. a. in der „Kölnischen Zeitung" Gerhard Rohlfs: „Das Buch bietet eine solche Menge von wissenschaftlichem Material, daß jeder staunen wird." — In der „Kreuz-Zeitung" Prof. A. Kirchhoff: „Ein geradezu klassisches Reisewerk, das bei gediegenstem wissenschaftlichen Gehalt einen für jeden Gebildeten verständlichen Ton anschlägt und auch in seiner vornehmen äußern Ausstattung mit den vorzüglichem bildnerischen Beigaben mustergiltig genannt zu werden verdient.". — Im „Globus" Dr. H. Andree: „Das Buch verdient als eine Musterleistung schöner Darstellung bei allem wissenschaftlichen Gehalt hervorgehoben zu werden." — Im „Ausland" Dr. v. d. Steinen: „Ein Muster von Eleganz und Geschmack . . . . Eine sehr wertvolle geographische That."

Der Preis ist für das Gebotene in Ansehung des reichen Bilderschmucks (3 Karten, 20 Tafeln 2c.) ein verhältnißmäßiger: 20 Mark für das geheftete, 23 Mark für das gebundene Exemplar, 32 Mark für die Prachtausgabe in Ganzleder gebunden.

Auch unter unseren verehrl. Lesern wird gewiß öfters die Klage laut werden „Was sollen wir denn unseren Kleinen zu lesen geben? Sie sind mit allen sogleich wieder fertig und begehren mehr." Ein prächtiges Buch, welches in Th. Ströfer's Kunstverlag in München erschienen ist und das wir heute dem freundlichen Wohlwollen unserer Lesern empfehlen möchten und mit welchem die kleinen Heißhungrigen gewiß nicht so bald fertig sein werden, ja niemals fertig werden und niemals die Freude daran verlieren, ist: „Plauderstündchen". Eine Festgabe zur Unterhaltung und Belehrung für Knaben und Mädchen von 8—12 Jahren, herausgegeben von Helene Binder. Neue Folge. In 2 Theilen von je 184 Seiten à M. 3.50 und in einem Bande zu dem sehr mäßigem Preise von M. 6—. eleg. geb., ist dies ausgezeichnete Hausbuch ein wahrer Schatz und eine unerschöpfliche Fundgrube des Wissens und der Selbstbeschäftigung, ein verschwenderisch ausgestattetes Füllhorn, das anziehende Geschichten, heitere Schwänke, nützliche Kenntniße, köstliche Bilder in Farbendruck, neckische kleine Vignetten und liebliche Verse nur so ausschüttet über unsere kleinen Lieblinge, wie der Winter die Schneeflocken. Kein Wunder auch; denn es sind die besten Schriftstellerinnen und die besten Künstler und Zeichner bemüht gewesen, hier etwas Eigenes, Nützendes und Gediegenes für den Weihnachtstisch zu schaffen. Aber dieser gewiß willkommner Vielseitigkeit und Reichhaltigkeit muß man das bezeugen, daß nichts Unkindliches oder Anstoßendes sich da eingeschlichen hat, wo Eltern und Kinder eine ungetheilte wahre Freude unzähliger schöner und froher Stunden haben sollen und haben werden.

Malzextract.

Unter der durchaus falschen Bezeichnung „Malzextract" werden seit Jahren Biere, also vergohrene oder noch in Gährung begriffene Malzauszüge, verkauft, die mitunter noch mit Kräuterabkochungen 2c. versetzt sind und gegen allerlei Krankheiten angepriesen werden.

Solche Biere verdienen nicht den Namen „Malzextract", da sie alle Producte der Gährung: Alcohol, Kohlensäure, Gährungspilze (Hefe) und verhältnißmäßig nur geringe Mengen von Nährstoffen enthalten, weil die Hauptmenge der letzteren durch die Gährung zersetzt und aufgebraucht wird.

Daß der Genuß in Gährung begriffener Flüssigkeiten in vielen Krankheitszuständen schädlich werden kann, ist eine wohl Jedermann bekannte Thatsache.

Die Verwendung von Malzauszügen als Hausmittel ist sehr alt; das Verdienst aber, ein wirklich reines Malzextract, welches die sämmtlichen in Wasser löslichen Bestandtheile des Malzes voll und unverändert darbietet, bereitet zu haben, darf Scherings Grüne Apotheke beanspruchen, welche ein solches Malzextract bereits im Jahre 1863 darstellte.

Zur Darstellung von Scherings reinem Malzextract wird nur das beste Brustmalz verwendet. Die Stoffe, welche ein bereitetes Malz enthält und die sich in Scherings reinem Malextracte wiederfinden, sind von hohem Nährwerth.

Ein solches reines Malzextract wird daher als Hausmittel zur Kräftigung der geschwächten Verdauung und Hebung des Appetits als diätetisches Mittel für Kranke und Reconvalescenten — Erwachsene wie Kinder — auch an Stelle des Leberthrans von den Aerzten empfohlen und verordnet. Auf die wohlthätigen Wirkungen des reinen Malzextractes als Linderungsmittel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrhen, Keuchhusten 2c. wird bei der jetzt auftretenden Influenza noch ganz besonders hingewiesen.

Das Malzextract wird theelöffelweise — drei bis vier mal täglich — entweder für sich genommen, oder je nach Geschmack und Bedürfniß mit etwas warmem Wasser oder mit Milch, Selterwasser, Haferschleim, Chocolade 2c. vermischt genossen.

In Verbindung mit Arzneimitteln (mit phosphorsaurem Kalk, gegen Rachitis, sogenannte englische Krankheit, mit Eisen, gegen Blutarmuth, Bleichsucht) 2c. hilft es über die Schwer verdaulichkeit mancher derselben hinweg und verdeckt ihren unangenehmen Geschmack.

Verantwortlicher Redacteur W. Grupe in Thorn.

Faschinen-Verkauf.

Am Mittwoch, 9. Decbr. cr., Mittags 1 Uhr soll in dem Ferrari'schen **Gasthaus zu Podgorz** das in den diesjährigen Abtriebs- und Durchforstungsschlägen sich ergebende, **zu Fasch nen** geeignete Kiefern-Reisig öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bedingungen, sowie specielle Angaben über die Lage und Beschaffenheit der einzelnen Schläge werden im hiesigen Geschäftszimmer mitgetheilt.

Auch sind die Herren Förster **Dahlke-Karschau, Schmidt-Rudak, Franke-Ruhheide, Wiesner-Lugau, Stuhr-Schirpitz** angewiesen, die Hiebsorte auf Wunsch vorzuzeigen.

Schirpitz, den 28. November 1891.

Der Königl. Oberförster.
Gensert.

Eichen-Brenn- und Nutzholz,

bester Qualität, sowie andere Sorten Holz, **verkauft** täglich Forstverwalter **Bobke** in Forst **Leszcz** bei **Rosenberg**,

Kiefern-Kloben I., II.,

sowie andere Sorten Holz, **verkauft** tägl. Förster **Strache** i. Forst **Lissomitz**, **Holzbohlen, Kiefern-, Birken- und Eichen-Brennholz**, sowie **Kiefern**e $^3/_4$", $^4/_4$", u. $^5/_4$", **Bretter und Schwarten, birkene Bohlen und Halbholz, Speichen** 2c. **verkauft** billig **S. Blum in Thorn**

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Gemäß § 50 des rev. Kassenstatuts ersuche ich diejenigen Arbeitgeber, welche der Kasse Beiträge schulden, solche zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung innerhalb 2 Wochen an die Kasse zu zahlen.

Thorn, den 2. December 1891.

Der Kassirer.
Perpliess.

Das Grundstück

Thorn, Strobandstr. 12 mit Hofraum und Hintergebäuden, in welchem seit 50 Jahren eine **Schlosserei** betrieben wird, ist Erbtheilungshalber **preiswerth** zu verkaufen. Nähere Auskunft daselbst part. u. beim Schlossermstr. **Dietrich, Bäckerstr. 15.**

Bei Trowitzsch & Sohn in Berlin erschienen für 1892:

Trowitzsch's Volks-Kalender. Mit Farbenbild, Titelstich, Meisterholzschnitten und 7 spannende Erzählungen! Illustrirte Geschichte der Jahresereignisse! **Roth mit Gold in Leinwand 1 Mark.**

Verbesserter (Haus-) Kalender 188. Jahrg. Viele illustr. Erzählungen, viel Humor! Märkte nach Orten und Datum! Nur 50 Pfge. Hierzu noch 1 großes Heft: Illustrirte Geschichte der jüngsten Vergangenheit mit 27 Bildern **ganz umsonst!**

Christbaum-Kalender. Ein neuer, billiger, ideal gehaltener Quartkalender mit 4farbigem Umschlagsbild und 35 Illustrationen **nur 50 Pfennige!**

Trowitzsch's Damen-Kalender. Mit Heliogravüre. Prachtvoll geb. mit Goldschnitt und Stift **nur 1 Mk** 50 Pf. Mit Gedichten u. kathol. u. protest. Namenstagen.

Monats-Abreiß-Kalender. Hochelegant. **Preis 50 Pf.** Höchst praktisch.

Notiz-Kalender. In Leinwand mit Goldpressung gebunden 1 Mk. 75 Pf.

Kleiner Notiz-Kalender In Leinwand mit Goldpressung gebunden 1 Mk. 25 Pf.

Landwirthschaftl. Notizkalender. Mit vielen wichtigen Tabellen, in Leinw. 1 **Mk. 50 Pf.** in Leder 2 **Mk. Billigster und unentbehrlichster Kalender für Landwirthe!**

Der Teint

ein Hauptfaktor der menschlichen Schönheit wird häufig entstellt durch gelbe oder graue Farbe, Flecken, Mitesser, Sommersprossen und andere Hautunreinigkeiten, deren Bekämpfung durch unschädliche Mittel eine schwierige Aufgabe der Toiletten-Chemie bildet. In hohem Grade verdient daher die feinste, flüssige Toilettenseife **Eau d'Atirona von Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg** die allseitige Beachtung, welche ihr seit 45 Jahren zu Theil wird, da die eminenten Vorzüge und ausgezeichneten Wirkungen dieses wohlthätigen cosmetischen Mittels die Anerkennung vollkommen rechtfertigen, welche ihm vom Publikum sowohl als competenten Aerzten und Chemikern gezollt wird.

Preis eines Glases 60 und 120 Pfg. **Alleinverk. in Thorn, Apoth. J. Mentz.**



Cigarren

in jeder Preislage, tadellos in Brand und Güte empfiehlt **die Cigarren- und Tabakhandlung** von

M. Lorenz-Thorn

Breitestraße 50.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehle ich mein gut sortirtes Bürstenwaarenlager, als:

Kleider-, Kopf- u. Taschenbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Möbelbürsten, Teppichbürsten, Rosshaarbesen, Borstbesen, Kinderbesen, Handfeger etc Kämme in Elfenbein, Schildpatt und Horn

zu billigsten Preisen.

P. Blasejewski,
Bürstenfabrikant,
Gerber-Strasse 35.

Geschäfts-Aufgabe.

Beachtenswerth zur Weihnachtszeit!

Ich verkaufe von heute ab mein aufs Beste sortirtes **Uhrenlager** zu jedem nur annehmbaren Preise aus.

M. Grünbaum, Uhrmacher,
Culmer Straße 5.

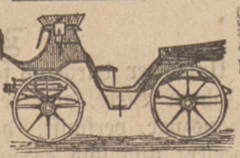
Reparaturen werden nach wie vor gewissenhaft unter bekannter Garantie ausgeführt.

Das originellste Witzblatt ist der



Erscheint wöchentlich einmal und kostet bei jeder Postanstalt **vierteljährlich 80 Pf.** Eingetr. in der Postliste im 14. Nachtrag Nr. 866a.

Luxus-Wagen und Schlitten



hat eine große Auswahl wieder vorräthig die **Wagenfabrik** von

Ed. Heymann,
Mocker bei Thorn.

Reparaturen werden sauber, schnell und billig ausgeführt.

---

14 Medaillen und Diplome:

Liebe's echtes Malzextract,

reines, bei Katarrhen und deren Folgezuständen; **mit Eisen**, leicht verdaulich, für Blutarme; **mit Chinin**, kräftigend im Alter und in der Reconvalescenz; **mit Kalk**, für skrofulöse schwächliche Kinder; **mit Leberthran**, Ersatz gewöhnlichen Thrans; **mit Pepsin**, reizlos verdauungfördernd; von den Herren Aerzten vielfach verordnete Mittel.

Liebe's Malz-Extract-Bonbons,

die weit verbreiteten soliden Hustenbonbons; gelbe Packete 40, 20, Dosen 25 Pf. Allenthalben in den Apotheken. Man verlange ausdrücklich „Liebe's", die **echten** von **J. Paul Liebe in Dresden.**

Telegramm-Adresse: Glückscollecte Berlin.

Große Weihnachts-Ziehungen!

150 000 Mk. betragen die Gewinne der

Weimar-Lotterie (Ziehung 12.-15. December)

Hauptgewinn 50 000 Mark i. W.
à Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

Rothe Kreuz-Lotterie (Ziehung 28. December cr.)

Hauptgewinn baar: **150 000 Mark.**

$^1/_1$ 3,25, $^1/_2$ 1,75, $^1/_4$ 1 Mk., für Porto u. Liste je 1 Bahl. 30 Pf. extr. vers.

M. Meyer's Glückscollecte, Berlin O., 40. Grüner Weg 40.
Telephon: Amt 7 a, 5771.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg**, Berlin, Oranienstr. 172. Viele Hunderte auch gerichtl. gepr Dankschreib, sowie eidl. erhärt. Zeugn.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anlagen von

Haustelegraphen

(Klingeln und Telephone). Vollständige Einrichtungen halte auf Lager. Billige saubere und schnelle Ausführung. Bringe meine Werkstätte für Reparaturen und Reparaturen von Gold- u. Silbersachen in empfehlende Erinnerung.

M. Braun, Goldarbeiter.
Breitestr. 37 neben Hrn. Grundmann.

Wir haben wieder

Prima Maismehl,

sowie

Maisschrot

auf Lager, um allen Ansprüchen zu genügen.

Thorner Dampfmühle,
Gerson & Co.

---

24 Töne **Musikwerk** 24 Töne

„Euphonium"

mit auswechselbaren 120 Ctm. langen Metallnotenblättern, einf. Handhabung, **prächtige Musik.**

1 Euphonium

mit Trommel oder Glockenspiel

incl. 6 Notenblätter . . Mk. 36,—
Extra Notenblätter . . à Mk. 1,40

1 Euphonium

ohne Trommel oder Glocken

incl. 6 Notenblätter . . Mk. 24,—
Extra Notenblätter . . à Mk. 1,—

Musikstücken-Verzeichnisse gratis u. frco.

Harmonikas,

nur beste Qualitäten, von d. billigsten bis zu d. feinsten Sorten empfiehlt billigst

Bernhard Oertel,
Gera, Reuss,
Musikwaaren-Fabrik.

Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Aufträge von 20 Mark an werden **franco** ausgeführt.

Wo

kauft man die schönsten und billigsten

Tapeten?

bei

R. Sultz,

Breite- u. Mauerstr.-Ecke 459.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10 Pfg.** an
Goldtapeten „ **20 Pfg.** an
Glanztapeten „ **30 Pfg.** an

in den schönsten, neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco. **Gebr. Ziegler, Minden Westfalen.**

Feigen, Datteln, Trauben- Rosinen, Krachmandeln,

sowie täglich

frische Pfundhefe

empfiehlt

Rudolf Meyer,
Podgorz.

Mein Lager von

allen Colonialwaaren

Corned beaf, Weihnachtslichten, Cacao, Chocoladen, Baum-Confect, Datteln, Prünellen, Feigen, Sultaninen, Traubenrosinen, Schaalmandeln, Südfrüchten, Engl. Roock u. Droups, Bonbons aller Art,

wird angelegentlichst empfohlen.

M. H. Olszewski.

Beste Malaga-Traubenrosinen Krachmandeln à la princesse, **Marocaner Datteln, feinste Erbelli Feigen, Görzer Dauer-Maronen, Astrachaner Erbsen,**

empfiehlt

J. G. Adolph.

Maisbrod,

täglich frisch zu haben in der Brod- und Feinbäckerei von

H. A. Stein, Culmerstr. 12.

S. Burlin, Dentist,

Seglerstrasse 19. I. Etage

empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne**, sow. **ganzer Gebisse** schmerzlos ohne Herausnahme der Wurzeln und zum **Umarbeiten unpassend gewordener Zahnstücke.** — **Reparaturen sofort.** — **Plombiren** nach amerikanischem System mit Gold, Silber u. s. w. — Die schwärzesten Zähne mache **blendend weiss.** — **Zahnschmerz** beseitige vollständig schmerzlos. — Behandlung Unbemittelter unentgeltl. v. 8—9 Vorm

---

Für Zahnleidende!

Schmerzlose Zahnoperationen durch lokale Anaesthesie.

Künstliche Zähne und Plomben.
Specialität: Goldfüllungen

Grün, in Belgien approb.,
Breitestraße.

---

von Janowski,

pract. Zahnarzt.
Thorn, Altst. Markt (n. der Post.)

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Künstliche Zähne!

Einzelne Zähne und ganze Gebisse setze **schmerzlos** ein. — **Hohle** Zähne, selbst schmerzende fülle (plombire) nach den neuesten Erfahrungen mit **Gold**, Amalgam, Cement u. s. w. dauerhaft, billig und ganz **ohne Schmerzen.**

H. Schneider, Breitestraße 53.

Gründlichen Privatunterricht

in allen Schulfächern ertheilt gegen mäßiges Honorar

E. Kaschade, geprüfte Lehrerin,
Alter Markt 18.

Christbaumconfect

in rühmlichst bekannter Qualität reichhaltig gemischt, versendet in sorgfältigster Verpackung incl. Kiste zu ca. 250 und 400 Stück geg. Nachnahme 1 Kiste Mk. 3.—, 2 K 5.—, 3 K, 7.—, ff. Christbaumconfect, K. ca 300. St. Mk. 5. Dessertconfect p. 5 Pfd.-Carton 6, 8 und 10. 1 Sortimentskistchen ff. Lebkuchen M. 3, 5, 8 und 10. Wiederverkäufern hohen Gewinn bringend. Bei vorheriger Einsendung des Betrages portofrei. Genaue u. deutl. Adresse angeben.

Special-Versandhaus für Confectwaaren
H. Kubitz, Dresden - Striesen.

Mein seit vielen Jahren berühmtes **hochfeines Christbaum-Konfect**, versende incl. Kiste **440 Stück** enthaltend, für 250 Mk. franko per Nachnahme. **M. Mietzsch, Dresden A 4,** Ammonstraße 36.

Christbaum-

Confect

Kiste 440 Stück, reichhaltige Mischung **Mk. 2,80** Nachn. Bei 3 Kisten 1 Pfd. fr. **Friedrich Fischer, Dresden-N. 12.**

Direct aus der **Fabrik**

450 St. Christbaum-Confect.

5 Mk. Nachnahme, 2 Kistchen 5.50, drei 8 Mk. ff. Marzipan, Chocolade, Liqueur, Schaum, Mandelgebäck hochfein sortirt, reizende Neuheiten bis 15 cm Grösse.

10 Stück delicate Lebkuchen, in Basler-Chocolade-Macronenlebkuchen sortirt, für 1 Mk. Nachnahme. — Kiste und Verpackung wird nicht berechnet.

Chocoladenfabrik C. Bücking, Dresden-Plauen, gegründet 1872.

Amtlich beglaubigte Belobigungen und Dankschreiben über die Vorzüglichkeit der Sendungen liegen jeder Kiste zu Hunderten bei.

Auch für Wiederverkäufer sehr lohnend.

Bücklinge, Sprotten, Aalbricken, Bratheringe, Sardines à l'huile,

sowie **verschiedene Sorten Käse** bei

Rudolf Meyer,
Podgorz.

Eine tüchtige Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. **J. Brewisch,** Gerberstr. 276.

Das Modewaaren- u. Ausstattungs-magazin

M. KULESZA

THORN,

Altstädtischer Markt 430

(früher S. Weinbaum & Co.)

empfiehlt

zu festen, aber sehr billigen Preisen:

Seidenstoffe — schwarz und farbig
Sammete,
Peluche,
Kleiderstoffe,
Pelzbezugstoffe in Seide u. Wolle,
Abgepasste Roben,
Damenschlafröcke,
Jupons,
Schürzen,
Shawls u. Tücher,
Flanelle,

Parchente,
Linons u. Shirtinge,
Hemdentuche und Madapolame,
Negligéstoffe,
Stickereien,
Damen-, Herren- u. Kinderwäsche,
Bielefelder und Schlesische Leinen,
Tischwäsche,
Handtücher,
Taschentücher,

Teppiche,
Bett- u. Pultvorleg.,
Tisch- u. Bettdecken
Schlaf- und Steppdecken,
Reiseplaids,
Läufer in Wolle,
Manilla u. Cocos,
Möbel-Crêpes und Cretetonnes,
Gardinen,
Tricotagen,
Damenstrümpfe,
Herrensocken.

Alle Artikel sind mit Neuheiten reichhaltig sortirt.

Bei Baarzahlung 4% Rabatt.

Muster umgehend und franco!

Geschäfts-Eröffnung.

Am 1. December eröffne ich am hiesigen Platze Breitestraße 30 im (früher A. Kotze'schen Local) ein

Weiss-, Wollwaaren-, Tricotagen-, Wäsche- u. Herren-Artikel-Geschäft

und werde ich all diese Waaren zu den denkbar billigsten Preisen verkaufen.

Für den **Weihnachtsbedarf** stehen folgende Artikel billig zum Verkauf:

Spitzen-Shawls zu 20, 30, 40, 50, 60, 80 Pf. u. 1 Mk. pr. Stück,
Tülldecken von 20 Pf. an,
Engl. Tüllgardinen, Mtr. von 25 Pf. an,
Corsettes von 1,00 Mk. an,
Garnirte Damen-Barets 1,50 Mk.,
Damen- und Kinder-Schürzen von 50 Pf. an,
Wollene Strümpfe und Socken von 50 Pf. an,
dto. Knaben-Mützen 50 Pf.,
dto. Rauh-Knaben- dto. 60 Pf.,
Damen-Camisols von 50 Pf. an,
Normalhemden von 1,00 Mk. an,
Schwarze Damen-Muffen 1,25 Mk.,
4knöpf. Damen-Glacee-Handschuhe 1,25 Mk. das Paar,
4 " " Waschleder " 1,00 " " "
Herren-Glacee-Handschuhe m. Schloß 1,50 " " "
" Waschleder " " " 1,00 " " "
Gestrickte Damen- und Kinder-Handschuhe von 25 Pf. an,
Damen-Tricot-Handschuhe mit Pelzrand 50 Pf.,
Herren- und Damen-Gloria-Schirme 2,50 Mk.,
Schwarze u. coul. Herrenhüte, steif u. weich, jedes Stück 2,00 Mk.

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

Louis Feldmann,
Breitestrasse 30,



S. Engel in Posen,

Seifen- u. Parfümerien-Fabrik mit ampfbetrieb,

gegründet 1824,

empfiehlt billigst unter Bürgschaft:

Riegel-, Stück-, Faß-, medicinische und wohlriechende Seifen, Blumengerüche, Mundwasser, Zahnpulver, Wagenfett, Maschinentalg und chemisch-technische Erzeugnisse aller Art.

MAX COHN

Zerlegbare Gelenkpuppen

(mit Spiralfedern)

Staunend einfaches Verfahren.

Jeder Käufer einer Gelenkpuppe mit Spiralfeder ist im Stande seine Puppe selbst zu repariren, da Arme, Beine und Kopf abschraubbar sind.

Der Alleinverkauf dieser zerlegbaren Gelenkpuppen befindet sich für Thorn und Umgegend **ausschliesslich allein** bei

Max Cohn

Spesenfreier Versand nach Auswärts prompt.

Emaille-Malerei

ohne Vorkenntnisse im Zeichnen u. Malen, von Jedermann sofort zu erlernen.

Reizende Weihnachtsarbeit.

Malkasten,

einzelne Farben, Pinsel, sowie Thonwaaren mit eingepreßten Mustern

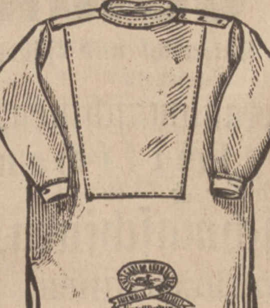
empfehlen

Anders & Co.

Brückenstr. 18.

Niederlage sämmtlicher Bedarfsartikel für Kunstmalerei.

Praktische Weihnachts-Geschenke!!!



Normal-Hemden und Hosen.

Haus-, Wirthschafts- u. seidene Schürzen, Gestrickte Westen für Damen. Jagdwesten und Gamaschen. Normal-Socken und Strümpfe.

Größte Auswahl in **Tricot-Taillen und Kleidchen.**

Lewin & Littauer.

Kinderwagen

Ersatz für Wiege und Kinderbett mit neuen zweckmässigen Vorrichtungen. Verstellbare **Patent-Kinderstühle** Kindertische u. s. w.

Solidestes Fabrikat. Billige Preise bei

D. Braunstein.

Tapisserie-Waaren.

Thorn, Breitestr. 23. **A. Petersilge,** Thorn, Breitestr. 23.

Stickereien auf Canevas: **Schuhe, Kissen, Träger, Teppiche etc. Haussegen,** angefangene und ungestickte **Decken** für **Tisch, Nähtisch, Servirtisch, Buffet etc. Tisch- u. Salonläufer, Parade-Handtücher, Nachttaschen, Taschentuchbehälter etc**



Geschnitzte Holzwaaren als: **Zeitungsmappen, Handtuchhalter, Cigarrenkasten, Rauchservice, Korbwaaren, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Plüschgegenstände,** fertig und zur Stickerei eingerichtet.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Vorjährige Gegenstände werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft

---

Herren- und Damenwesten, Kapotten, Unterröcke jeder Art, Trikot-Taillen, Filzschuhe, Steppschuhe, Filzstiefel, von den billigsten bis zu den elegantesten, **russische Gummi-Boots**, bestes Petersburger Fabrikat, Regenschirme, Shawls, Schürzen, wollene, halbseidene und seidene Herren-Halstücher u. Herren-Shlipse, sow. seidene Damentücher, Spielwaaren und Baumschmuck empfiehlt zu billigen Preisen

Albert Früngel, Neustädt. Markt 213.

Der Feuerversicherungs-Verband deutscher Fabriken zu Berlin

versichert unter **coulanten Bedingungen** Fabriken und gewerbliche Anlagen (Handwerker) aller Art. — Zur Ertheilung näherer Auskunft und Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich die **General-Agentur von Uhsadel & Lierau in Danzig.** **Bewerber um eine Agentur wollen sich ebendaselbst melden.**

J. M. Wendich Nachf.,

Seifenfabrik,

Thorn, Altst. Markt 33.

Im Detail zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Dem geehrten Publikum zeige hiermit an, daß ich vom heutigen Tage ab **sämmtliche Artikel** selbst bei kleineren Quantitäten zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** abgeben werde.

Ich empfehle meine Fabrikate:

Grüne Seife I und II,
Weiße (Eschweger) Seife,
" **Kern-** "
Harz- "
Oranienburger Kern- "
Mandel- "
in besten Qualitäten.

Sämmtliche Waschartikel:
Hoffmann'sche Reisstrahlenstärke,
" Silberglanz- "
" Crême- "
Königsberger Reisstrahlen- "
Mack's Doppel- "
Halle'sche Weizen- "
Amerikanische Glanz- "
Englische " "
Crystall-Soda, Kartoffelmehl, Waschblau, Borax, Potasche, Seifenpulver.

Beleuchtungs-Artikel:
Petroleum, bestes amerikanisches und kaukasisches.
Stearin-Kerzen,
Paraffin- "
Renaissance- "
div. Wachs-Salonkerzen in allen Größen und verschiedenen Qualitäten.
Altarkerzen, garantirt rein Bienenwachs in jeder Größe.
Altarkerzen Ceresin
" decorirt.
Wachsstock vom besten reinen Bienenwachs,
Baumschmuck, Zündhölzer.

Fettwaaren und Oele:
Talg,
Roh Rüböl (Eßöl),
Leinöl,
Firniß, nur prima Qualität,
Baumöl,
Maschinenöl prima,
" secunda,
" tertia,
Lowren-Oel,
Thran, echt Copenh. Robbenthran,
" echt Bergen,
" Löwenthran,
Wagenfett in 4 Qulitäten,
Lederfett, Wichse, Möbelpolitur
Toilettenseifen u. Parfüms in reicher Auswahl.

Im Detail zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zum

Weihnachtsfest

empfehle mein Lager von

Tokayer und Ungar-Weinen, Rothwein, Rhein- u. Moselwein, französische Süßweine, französische Cognaks, Rumpunsch und Burgunder Punsch, Rum, Arac und Danziger Liqueure. Nalewki und russische Liqueure. Porter u. engl. Ale

zu billigsten Preisen in anerkannt bester Qualität.

M. H. Olszewski.

Atelier f. Photographie.

A. Wachs,

Bromberger-Vorstadt

Schulstraße Nr. 7

liefert **Photographien jeder Art,** sowie

Portraits in Kreidezeichnung

in vorzüglichster Ausführung

schnell — billigst.

Aufnahme nach außerhalb auf Bestellung

ohne Preiserhöhung.

Bei allen Aufträgen wird der verauslagte Fahrpreis für die Stadtbahn zurückerstattet.

Als saub. **Plätterin** in u. a. d. Hause empfiehlt sich Lydia Lange, Kl. Mocker 676

Emil Hell empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken

Glasbilder, Kupferstiche, Photographien, Haussegen etc., wie geschmackvolle Bilder-Einrahmungen.

Carton-Roben früher 10, 12, 14, 16, 18, 20 Mark. jetzt 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mark.

Baar System. Feste Preise.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ganz besonders mache ich auf einen grossen Posten

Carton-Roben

zu noch nie dagewesenen Preisen aufmerksam.

Unter Anderen empfehle ich zu praktischen

Weihnachtsgeschenken

Teppiche	Schlafdecken	Schürzen
Gardinen	Steppdecken	Umschlagetücher
Tischdecken	Angornfelle	Cachenez
Bettvorleger	Taschentücher	Tricottaillen
Pultvorleger	Tischtücher	Tricotkleidchen
Reisedecken	Bettwäsche	Anstandsröcke.

sowie sämmtliche Baumwoll- und Leinenwaaren.

Damen- u. Kinder-Confection

zu enorm billigen Preisen um damit zu räumen.

Adolph Bluhm, Breitestrasse 37.

Feste Preise. Baar System.

Carton-Roben früher 10, 12, 14, 16, 18, 20 Mark. jetzt 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mark.



Gestickte Schuhe

angefangen und musterfertig von 1 Mark an in **größter Auswahl** bei

A. Petersilge, Breitestrasse 23.

Artistisch-Photographisches Atelier

L. Basilius,

Posen. Thorn, Bromberg.

Mauerstraße 22.

Täglich geöffnet von 8—8 Uhr auch Sonn- u. Feiertags.

Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. **Das Kreisrätsel** ist nur echt mit „Anker". Preis 50 Pfg.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Kreisrätsel" findet man in unserer **illustrierten Preisliste,** welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franko) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbaukasten **ohne die Marke „Anker"** sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme **nur Richters Anker-Steinbaukasten,** welche vor wie nach unerreicht dastehen und **die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können;** vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1—5 Mark und höher.

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, **Rudolstadt, Thür.** Nürnberg, Wien, Olten, Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

A. Sieckmann,

Schillerstr. **THORN** Schillerstr.

empfiehlt als passende

Weihnachtsgeschenke

sein **großes Lager** in **Blumentischen u. Stühlen, Papierkörben, Arbeitskörben, Nähtischen, Schlüsselkörb., Wandkörb., Zeitungs- u. Notenhaltern, Puppenwagen, Kinderstühlen u. Tischen,** alles in den neuesten Façons und zu den billigsten Preisen.

Diverse Chocoladen,
Succade,
Vanille,
Cacao,
russ. u. grüne Thees,
Citronen,
Citronenöl z. Backen,
sowie sämmtl. Colonialwaaren
empfiehlt billigst

Rudolf Meyer, Podgorz.

Filzschuhe, Filz- und Lederpantoffel,

sowie meine als gut und haltbar bekannten und mit Eisendraht genähten **Pantoffel u. Schuhe** halte bestens empfohlen.

A. Hiller, Schillerstr.

Altstadt 17 **Geschw. Bayer,** Altstadt 17

empfehlen

Ball-Blumen- u. Feder-Arrangements

bei größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Wunder der Industrie.

Für **nur 5 Mk.** verkaufe ich von heute an das volle Zollpfund = 500 Gramm ff. **wollene Damen- und Mädchen-Kapotten, Kopf- u. Taillentücher, Mützen, Shälchen** rc. so lange wie der Vorrath reicht.

A. Hiller, Schillerstraße.

Lehrlinge sucht **D. Körner,** Bäckerstraße.

Nähmaschinen!

Hocharmige Singer mit elegantem Kasten u. allem Zubehör

für 60 Mk.

frei Haus, Unterricht und 2jähriger Garantie.

Vogelnähmaschinen, Ringschiffchen, (Wheler & Wilson)

Waschmaschinen, Wringmaschinen, **Wäschemangeln** zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger,

Coppernicusstrasse 22.

Theilzahlungen monatl. von 6 Mk an

Reparaturen schnell, sauber und billig.

Nur allein bei mir zu haben die weltberühmte Pfarrer Kneipp-

Gesundheitscigarre.

St. Kobielski, Breitestraße 8 (459.)



Auffallend billig

angefangen, musterfertig und fertig garnirt bei

A. Petersilge, Breitestr. 23.

Salz-Speck, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinken- u. Salamiwurst en gros und en detail zu haben bei

Walendowski,

Podgorz, gegenüber der Klosterkirche.

Monogramme

und Weißstickereien werden schnell und preiswerth ausgeführt.

Gerstenstraße Nr. 17, 1 Treppe.





Altstädtischer Markt.

Damentoiletten und Confectionssachen

fertigt modern u. gutsitzend an.

Martha Haenecke, Modistin, 28 Culmerstraße 28.

Selbstständige Taillenarbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung.

Bäckerstraße 12.

Anker-Pain-Expeller. Diese altbewährte und vieltausendfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus Gliederreißen usw. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 Pf. u. 1 Mk. die Flasche vorräthig in den meisten Apotheken.

Nur echt mit Anker!

Futterhandlung

Gerechtestr. 119,

G. Edel.

Empfiehlt billigst:

Roggenschrot,
Gemengeschrot,
Erbsenschrot,
Gerstenschrot,
Maisschrot,
Hafer,
Futtermehl,
Leinkuchen,
Heu und Stroh.

Wasch- und Plätt-Anstalt von **L. Millbrandt,** Gerechtestraße Nr. 106.

Annahme jeder Wäsche.

Anders & Co.

Drogen, Farben u. Parfümerien

Thorn, Brückenstr. 18.

Diakonissen-Krankenhaus zu Thorn.

Montag, den 14 December cr., von 3 Uhr Nachmittags ab

Bazar

zum Besten unserer Anstalt in den oberen Räumen des **„Artushofes"**

Die Verkaufstische werden reichlich ausgestattet werden. Ein gut besetztes Buffet wird den Wünschen u. Neigungen der Besucher gemäß vorbereitet sein.

Von 5 Uhr Nachmittags ab

CONCERT

von der Kapelle des Infanterie-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Entree 20 Pf. Kinder frei.

Alle Diejenigen, welche uns durch Gaben und Geschenke für den Bazar unterstützen wollen, werden freundlichst gebeten, die Gegenstände **bis zum 10. December** den unterzeichneten Damen des Vorstandes zuzusenden.

Dagegen bitten wir **Speisen und Getränke** für das Buffet am **14. December,** von 10 Uhr Vormittags ab **in die oberen Räume des Artushofes** schicken zu wollen.

Behufs Einsammlung von Gaben wird eine Liste nicht in Umlauf gesetzt.

Frau **Dauben,** Frau **Dietrich.** Frau Generalmajor **v. Hagen,** Frau Bürgermeister **Kohli,** Frau **Schwartz.**

Thorn, den 28. November 1891.

Der Vorstand.

Oehmig-Weidlich-Seife.

Aromatische Haushaltseife v. C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz,

Seifen- u. Parfümerie-Fabrik (gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife.

Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.

Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 1, 2, 3 u. 6 Pfund, sowie in offenen Gewichtsstücken bei: in Thorn: **Anders & Comp** in Mocker **Bruno Bauer.**

Recht schöne saure **Dillgurken,** sowie selbst eingemachten **Sauerkohl** empfiehlt

Rudolf Meyer, Podgorz.

Pianinos Kreuzsait., v. **380 M.** an. Ohne Anzahlung à 15 M. monatlich. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin. Neanderstr. 16.

Eiserne Kassetten

billigst bei

Robert Tilk.

Amtliche Gewinnlisten der Antisklaverei-Lotterie sind bei mir für 30 Pfg. käuflich zu haben.

Oskar Drawert, Altst. Markt.

Gegen Hautunreinigkeiten Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:

Bergmann's Birkenbalsamseife

allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden Verkauf á Stück 30 u. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz,** Seifen-Fabrik.

3000 Mark werden von sogl. oder 1. Januar auf sichere Hypothek **gesucht.** Gefl. Off. unt. M. 70 durch die Exp. d. Ztg. erb.

---

27 000 Mark,

pupillarisch sichere 6proc. Hypothek, sind erbtheilungshalber zu Neujahr zu cediren. Näheres durch Bureauvorsteher

v. Majewski-Thorn.

Berliner Wasch- & Plätt-Anstalt.

Bestellungen per Postkarte.

J. Globig, Kl. Mocker

Ein sehr gut erhalt. **Concertflügel, Notenständer,** altdeutschen Styl's mit Emaillebildern Mozart und Beethoven versehen, Violine m. Kasten, div. klass. Violin- u. Claviernot. z. möglichst billigen Preisen abzugeben im Putzgeschäft bei **A. Jendrowska,** Gerberstraße 23, I.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.